



## Andreas Thamm & Melina Lebel Ich und alle meine Ichs

„Mehr!“, rufe ich, „mehr Bilder!“ Und ich bin ein bisschen sauer, weil Mama das Handy wieder einpackt. Aber mehr Bilder gibt es noch gar nicht, nur in meinem Kopf ... Ein Bild von einem Jungen, der mit seinem BMX-Rad über Rampen springt. Eins, wo er die ganze Nacht Computer spielt. Eins mit seinen Freunden am Lagerfeuer beim Zeltlager. Und eins, wo er ganz allein ein super dickes Buch zu Ende liest. Das bin vielleicht alles ich. Oder keiner davon. Oder nur der mit dem Buch zum Beispiel, das weiß man jetzt ja noch nicht.

Für Kinder ab 5 Jahren.

Andreas Thamm & Melina Lebel

**Ich und alle meine Ichs**

34 Seiten in Farbe, 21 x 27 cm

durchgehend illustriert

Hardcover mit Fadenbindung

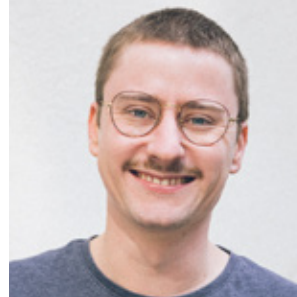
FSC-zertifiziertes Papier

März 2026

€ [D] 16,00 | € [A] 16,50 | CHF 18,00

ISBN 978-3-943833-76-8

### Der Autor Andreas Thamm



Andreas Thamm, geboren 1990 in Bamberg, hat schon in der Schule gern geschrieben, wollte zuerst aber eigentlich Comiczeichner werden. Heute arbeitet er für ein Stadtmagazin in Nürnberg und verschiedene andere Zeitungen wie taz,

ZON, SPON, Flutter etc. Er hat unter anderem zwei Romane für Jugendliche geschrieben und mit dem Kletterer Alex Megos über dessen Leben und in Nürnberg ein Theaterstück zur Auf-führung gebracht. Von der Stadt Nürnberg und dem Freistaat Bayern hat er für eine Arbeit Preise bekommen.

### Die Illustratorin Melina Lebel



Melina ist eine 1995 geborene Urberlinerin. Als gelernte Grafikerin hat sie sich auf Kinderbuch-Illustration spezialisiert und kann seitdem Pinsel und Stift kaum noch aus der Hand legen. Ihre Bilder entstehen meist mit Buntstiften und Wasserfarben und manchmal auch

digital. Am liebsten zeichnet sie Sternenhimmel oder Schmetterlinge. Falls sie gerade einmal nicht malt, dann ist sie vermutlich beim Tanzunterricht oder in der Schlagzeugschule.





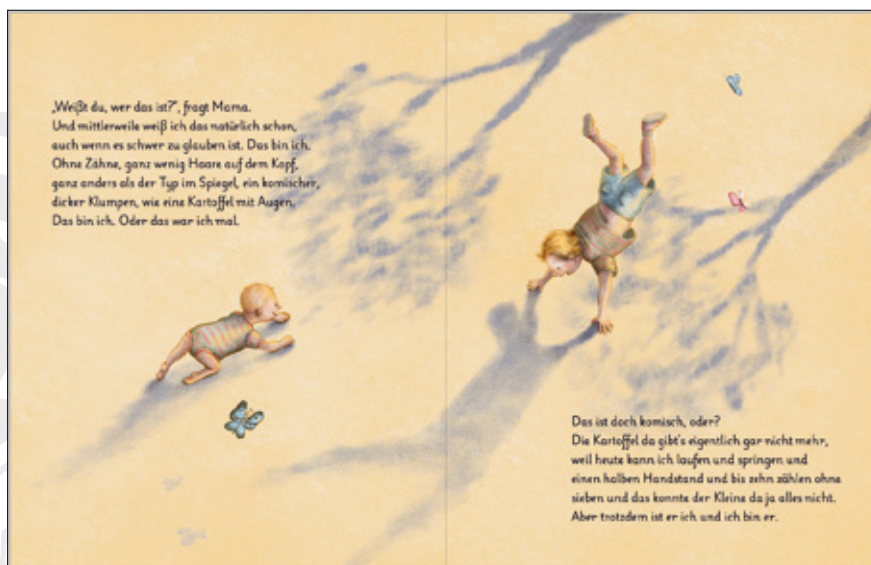
Hi, ich bin Sam und ich bin ungefähr so groß wie drei Kisten Apfelsaft. Na ja, fast.

Ich kann übers Geländer vom Balkon spucken, Papos Bücher aus dem Regal holen und den Kühlschrank aufmachen. Nur an die Schokolade komm ich noch nicht ran. Blöd. Da muss ich mir einen Kletterstuhl holen.



Es ist gar nicht so lange her, da konnte ich das alles noch nicht. Mama sagt, ich habe einen Schuss gemacht. Hört sich an wie „Ich habe einen Pups gemacht“, heißt aber, dass ich gewachsen bin.

Manchmal, also eigentlich echt viel zu selten, zeigt Mama mir Bilder auf ihrem Handy. Da ist ein Baby, das in der Bodewanne plätscht und lacht und gar keine Zähne im Mund hat. Und da ist das gleiche Baby auf einem Fahrradsitz mit Sonnenbrille.



„Weißt du, wer das ist?“, fragt Mama. Und mittlerweile weiß ich das natürlich schon, auch wenn es schwer zu glauben ist. Das bin ich. Ohne Zähne, ganz wenig Haare auf dem Kopf, ganz anders als der Typ im Spiegel, ein komischer, dicker Klumpen, wie eine Kartoffel mit Augen. Das bin ich. Oder das war ich mal.

Das ist doch komisch, oder? Die Kartoffel da gibt's eigentlich gar nicht mehr, weil heute kann ich laufen und springen und einen halben Handstand und bis zehn zählen ohne sieben und das konnte der Kleine da ja alles nicht. Aber trotzdem ist er ich und ich bin er.

